

Im Gespräch mit Flüchtlingen

Jens Gieseke zu Besuch beim SKM

vb/pm LINGEN. Die vielen Zahlen über steigende Flüchtlingszahlen sind dem Europaabgeordneten Jens Gieseke „zu anonym“. Aus diesem Grund hat der CDU-Politiker kurz vor Weihnachten beim SKM in Lingen das Gespräch mit Flüchtlingen aus Eritrea und Syrien gesucht. Der SKM ist seit vielen Jahren in der Flüchtlingsarbeit engagiert – vor allem auch in Person ihres heutigen Geschäftsführers Hermann-Josef Schmeinck.

Gieseke hat sich nach einer vollen Plenarwoche in Straßburg bewusst noch einmal Zeit für dieses Thema genommen. „Mir ist der persönliche Austausch besonders wichtig. Zahlen können nicht beschreiben, wie es den vielen Flüchtlingen wirklich geht.“ Deshalb traf sich Gieseke beim SKM mit zwei jungen Männern aus Eritrea in Afrika sowie einer Familie aus Syrien. Mit am Tisch zwei

Dolmetscher. Sie sind selbst Einwanderer und seit Jahren in Deutschland. Jetzt stehen sie den Flüchtlingen ehrenamtlich zur Seite. Für Christina Johanning vom SKM sind solche Kräfte unverzichtbar: „Gerade bei Arztbesuchen sind wir auf diese Hilfe angewiesen.“

Flucht vor dem Krieg

Zunächst aber hatten die beiden jungen Männer von ihrer Flucht aus Eritrea berichtet. Sie hatten den Krieg dort in der Armee erlebt und für sich keinen anderen Weg als die Flucht gesehen. Zu Fuß, per Auto und schließlich mit dem Boot haben sie das italienische Lampedusa erreicht. Sie leben jetzt in einer Gruppenunterkunft in Lingen. Beide haben in ihrem Heimatland als Bauhandwerker gearbeitet. Sie wünschen sich auch hier eine berufliche Perspektive. Der SKM-Vorsitzende Heinz Roloff unterstützt den Wunsch:



Der Europaabgeordnete Jens Gieseke (Sechster v.l.) hat kurz vor Weihnachten den SKM in Lingen besucht, um sich aus erster Hand über die Situation von Flüchtlingen zu informieren – im Hintergrund die Vertreter vom SKM. Foto: Johannes Lis

„Wir müssen die Menschen zielgerichtet fördern.“

Die junge Familie mit ihrem zweijährigen Sohn hatte eine ähnlich bewegte Fluchtgeschichte. Aus Syrien floh das Paar über Ägypten, den Libanon und Tunesien nach Italien. Seit August leben sie in Lingen. Er brach sein Studium der Tiermedizin ab, sie konnte ihre kaufmännische Ausbildung nicht zu Ende führen. Nun warten sie auf eine Aufenthaltsgenehmigung. „Wir können leider

überhaupt nicht einschätzen, wie lange das dauert“, erklärt Schmeinck „bei einigen sind es wenige Wochen, bei anderen dauert es Jahre.“

Sprachförderung wichtig

Zu den Problemen zählt Karin Schulz vom SKM vor allem die Formalitäten beim Besuch von Ärzten und das Fehlen einer umfangreichen Sprachförderung. Doch das Gespräch drehte sich nicht nur um Probleme, so berichtet der syrische Familienvater,

dass er bisher nur positive Erfahrungen mit den Menschen in Deutschland gemacht hat. Jens Gieseke wies dabei auf die Chancen der Integration hin: „Sprache ist der Schlüssel zur Integration, gelebt wird sie aber vor allem in den Sport- und weiteren Vereinen und im Beruf.“

Für Gieseke, der die Interessen des niedersächsischen Westens in Brüssel und Straßburg vertritt, ist die Flüchtlingsfrage allerdings eine europäische: „Wir müs-

sen zu gerechten Verteilungen unter den verschiedenen Ländern Europas kommen.“

Schmeinck verwies auf die Flüchtlingswellen in den 90er-Jahren: „Wir haben das damals gestemmt, und wir werden das auch jetzt stemmen.“ Und Gieseke, der in Sögel wohnt, ergänzte: „Die Menschen in unserer Region haben die Kraft, das Verantwortungsbewusstsein und das Engagement, damit wir diese Herausforderung meistern.“